

061

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup> 55. Dienstag, den 24. August 1830.

Geschichte der Husn Banu, Tochter des Kaufmanns Burzakh, und ihre Vertreibung aus der Vaterstadt.

Im Königreiche Khorasan, erzählt man, lebte ein Fürst, Namens Kurdan Schah, welcher an seinem Hofe fünftausend Reiter, und zehntausend Läufer, Bogenschützen und Musketiere hielt. Jeder seiner Großen hatte die Verwaltung einer Provinz auf sich, und seine Gerechtigkeit, seine Billigkeit machten, daß der Löwe und das Lamm das Wasser aus derselben Quelle tranken. Nimmer drückte er seine Unterthanen. Unter seiner Regierung aber lebte ein Kaufmann, Namens Burzakh, der viel Reichthum und Ansehen besaß, und dessen Diener, den Handel zu treiben, nach allen Richtungen reisten. Mit dem König war er in den vertraulichsten Verhältnissen, und der König achtete ihn außerordentlich. Nach einiger Zeit, als seine Stunde gekommen war, starb er und hinterließ keinen Erben, als eine einzige Tochter, Namens Husn Banu, auf welche der ganze Reichthum und was der Vater besaß, überging. Husn Banu war zu dieser Zeit zwölf Jahr alt, und Burzakh übertrug auf dem Todesbette die Sorge für seine Tochter

dem König, welcher mit großer Theilnahme sagte: „Sie ist meine eigne Tochter!“

Als sie eines Tages bald nachher auf ihrem Balcon saß und die Gegend umher beschauete, zog ein Derwisch vorbei, von vierzig Sclaven begleitet, dessen Füße nicht die Erde berührten. Als Husn Banu den frommen Mann sah, sprach sie zu ihrer Amme: „O Mutter, wer ist der große Mann, welcher mit solcher Pracht reiset, und dessen Fuß nicht den Boden betritt, bis er mit Platten von Gold und Silber belegt wird?“

Die Amme erwiderte: „Du Leben Deiner Mutter, dieser Derwisch ist der geistliche Führer des Königs, und Kurdan Schah geht alle Monate, dem heiligen Manne aufzuwarten, macht sich ihm unterthan und handelt nach seinem Rathe. Mit einem Worte, es ist ein frommer Mann, der mit dem Schöpfer Umgang hat!“

„Liebe Amme,“ sagte Husn Banu, „ich wünsche, ihn in dies Haus zu einem Gespräch einzuladen, und ihm jeden Beweis von Achtung zu geben!“

Die Amme billigte solchen Gedanken, und so rief Husn Banu einen ihrer Diener, und trug ihm auf: „Geh' zu dem berühmten